

Liebe Gemeinde,

ist das **Nachfolge**, was wir gerade im Evangelium gehört haben?

„Lass die Toten ihre Toten begraben...“ (Lk 9,60a)

„Wer zurück sieht, ist nicht geschickt für das Reich Gottes...“ (Lk 9,62)

Muss ich für eine wirkliche Nachfolge alles hinter mir lassen - geliebte Menschen, Rituale, die mir guttun, meine Vergangenheit?

Irgendwie sträubt sich da alles in mir - es kommen Bilder in mir hoch von verzweifelten Menschen, die im letzten Jahr aufgrund von Corona keine Möglichkeit hatten Abschied zu nehmen von ihren geliebten Verstorbenen. Sie erzählen unter Tränen wie schlimm es für sie ist, dass sie nicht einmal wissen, wo und wann die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben - „*Lass die Toten ihre Toten begraben...“ (Lk 9,60a)*

Und ich fange an mit Jesus zu streiten - nein, Jesus das kannst du nicht ernst meinen, das ist unmenschlich, unsozial, rücksichtslos. Das kann und möchte ich nicht! Diese radikale und kompromisslose Nachfolge ist nicht mein Ding! Einen Ausstieg aus der Welt mit all dem Vertrauten, den Gewohnheiten und Sicherheiten - das scheint mir egoistisch! Sollten wir nicht gerade als deine Nachfolger genau in solchen Situationen bei den Menschen sein?

„Ahmt Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus und geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheser 5, 1+2,8+9)

Nach dem Lesen des Predigttextes für heute setzt dann ein Perspektivenwechsel bei mir ein - mein Ärger über die Aussagen des Evangeliums relativiert sich. Jesu radikale Aussagen erscheinen in einem anderen Licht - ich beginne zu verstehen, was es mit seiner Radikalität auf sich hat: „Ich will dir nachfolgen, **aber...**“ Gegen dieses kleine Wörtchen „aber“ richtet Jesus sich - gegen die Ausreden, die uns das Ziel aus dem Blick verlieren lassen, die unsere Augen und unser Herz ablenken von ihm und seiner Sache. Jesus sagt klar: Jetzt oder nie! Ganz oder gar nicht! Denn der Weg zu Gott ist nicht mit Ausreden zu meistern!

„Ihr seid geliebte Kinder und Licht in dem Herrn! Und so ahmt Gott nach und wandelt in der Liebe und als Kinder des Lichts!“

Was für eine Bestimmung für jeden Menschen! Du und ich, wir sind geliebt von Gott und seine Kinder, die groß gemacht werden, nur wenig niedriger als Gott selbst, und zu Großem bestimmt sind. Gottes Nachahmer sollen wir werden. Nicht gottgleich, aber so handeln: lebensfördernd, achtsam, verlässlich. Einfach ehrlich und aufrichtig Mittun an seiner Sache, seinem Weg! Mit all dem, was ich mitbringe und was mich ausmacht - mit meinen Stärken und Schwächen, mit meinen guten Erfahrungen und auch den weniger guten in der Vergangenheit. Nicht mit Selbst- und Weltverleugnung, wie anfangs gedacht, sondern mit einer gewissen Radikalität **in** der Welt. Liebe und Licht sollen die Kennzeichen einer wirklichen Nachfolge sein. Und das ist unsere Aufgabe als Nachahmer unseres Gottes - in unseren jeweiligen Lebenssituationen genau hinzuschauen, was das konkret bedeutet. Und so wird Nachfolge - Gott sei Dank - immer verschiedene Wege haben:

Dann wird es die Menschen geben, die komplett aus ihrem bisherigen Leben aussteigen, wie der Mann, der nach einer Begegnung mit Gott nicht mehr als großer und mächtiger Bankenchef arbeiten will, sondern jetzt lieber eine Ausbildung zum Erzieher beginnt...

Oder Menschen, die wirklich alles stehen und liegen lassen und Jesu Ruf folgen wie die Ärztin, die sich auf den Weg in ferne Länder macht um dort den Ärmsten der Armen medizinische Hilfe zu leisten...

Oder Menschen, die einfach in ihrem Alltag fragen - Was will Gott in diesem Moment von mir?

Wie die wirklich alte Dame, welche die kranke junge Frau stets in ihr Gebet einschließt; wie der junge Mann, der trotz Termindruck im Job, der Freundin geduldig Schritt für Schritt erklärt wie sie ihre Computerprobleme in den Griff bekommt; wie der Jugendliche, der für seine Großmutter jeden Tag nach einem freien Impftermin schaut; wie die Frau, die in ihrer knappen Freizeit Essen und Kleidung an Obdachlose verteilt...

Nachfolge - ehrlich, authentisch und ohne ständiges Herausreden - ganz und gar - mit den Augen und dem Herzen bei Gott und den Mitmenschen kann dann unsere Welt ein klein wenig heller, gerechter und gütiger machen:

„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit! (Epheser 5,9)“

Ja, Nachfolge in diesem Sinn - das will ich auch! Jesu radikale Aussagen im Evangelium sollen uns - dich und mich - und unser Nachdenken und Tun dazu ruhig immer wieder herausfordern! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus, Jesus. A M E N !